

Ein Schaugarten mit 20 000 Büchern

GIARDINA Im «Garten der Poesie» haben der Uetiker Gartengestalter Hansueli Kobel und Baumexperte Ueli Lamprecht aus Pfäffikon Bücher in Mauern eingebaut und gerettete Bäume aufgestellt. Dafür gab es an der Gartenmesse Giardina Gold.

Entspannend ist eine Messe nicht, im Gegenteil. Es ist laut und hektisch. Und vor allem: Man ist nie allein. Auch an der Giardina nicht, der grössten Schweizer Gartenschau, die seit Mittwoch in der Messe Zürich stattfindet. Dennoch haben sich zwei Aussteller vorgenommen, inmitten des Trubels einen Rückzugsort zu schaffen: den «Garten der Poesie», ein Schaugarten mit einem Bauwagen als Lesezimmer, Liegestühlen und einer Mauer aus Büchern. Für ihre Idee erhielten die Lamprecht Baumschule aus Pfäffikon und Kobel Gartenbau aus Uetikon Gold in der Giardina Award-Kategorie Showgarten.

Initiiert hat den Garten Ueli Lamprecht, der seit der ersten Messe im Jahr 1997 fast jedes Jahr dabei ist und schon mehrere Auszeichnungen holte. Er lieferte die Bäume, für die Gestaltung war Hansueli Kobel verantwortlich, der zum ersten Mal an der Giardina ausstellte. «Bücher und Garten, das passt gut zusammen», findet Kobel. «Schliesslich haben die ältesten Geschichten mit Gärten zu tun», sagt er und nennt als Beispiel die Paradiesgeschichte. «Deshalb wollte ich das Thema Bücher auch im Garten verbauen.» Auf einer Reise in Hamburg sah er eine Mauer, die aus Büchern besteht, und wusste: «Das will ich auch machen.»

Bücher aus Brockis

20 000 Bücher – alle stammen aus Brockis und Bibliotheken – hat er in den Mauern verbaut. «Es würde elf Jahre dauern, sie alle zu lesen», hat Kobel ausgerechnet. Für den Schaugarten habe er nichts gekauft, sagt der Gartengestalter stolz. Der Zaun, den er um den Garten herum aufgebaut hat, habe während zehn



Eine Oase mitten in der Messe: Im alten Bauwagen bewahrte Gartengestalter Hansueli Kobel früher seine Werkzeuge auf; die Mauern im Garten bestehen aus Büchern.

zg / Stefan Schmidlin

Jahren in seinem Lager gelegen, bevor er endlich zum Einsatz kam. Und im alten Bauwagen, den er mit Möbeln aus der Brocki ausstattete, bewahrte Kobel 20 Jahre lang seine Werkzeuge auf. «Für sich allein sah der Wagen katastrophal aus», sagt er und lacht. «Als ich ihn Ueli Lamprecht präsentiert habe, war er entsetzt.» Als Bestandteil des Gartens funktioniere er aber.

Das sehen offenbar auch die Besucher so. Drei hätten den Wagen kaufen wollen, einer habe den Zuschlag bekommen. Brauchen tut Kobel den Wagen nicht mehr – vor kurzem hat er in Bubikon einen Werkhof für seine Firma in Betrieb genommen.

Das Konzept des Schaugartens sei aufgegangen, sagt Kobel. «Er trifft die Leute mitten ins Herz.» Das sagt auch Lamprecht. «Er wirkt heimelig und strahlt Ruhe aus.»

Eine Kastanie aus Wald

Lamprecht ist weit über Pfäffikon hinaus als Baumretter bekannt. In seinem Betrieb im Humbel züchtet er nicht nur Bäume, sondern pappelt solche auf, die er vor der Fällung bewahrt. Das Thema Nachhaltigkeit zieht auch Lamprecht durch. Im Zürcher Schaugarten stehen ausschliesslich gerettete Bäume, davon zwei aus dem Zürcher Oberland: ein Zierapfel aus

Pfäffikon und eine Kastanie aus Wald. Sie wuchs ursprünglich mit drei anderen Kastanien vor dem Friedhof.

Als die Strasse nebenan saniert wurde, mussten die Bäume weichen. Die Gemeinde habe ihn darauf kontaktiert und angefragt, ob er die Bäume zu sich nehmen könne, sagt Lamprecht. Er konnte. «Dafür muss man der Gemeinde Wald ein Kränzchen winden. Sie hätte die Bäume auch abholzen lassen können.»

Die grosse Kastanie wurde mit einer Polizeieskorte nach Oerlikon gebracht, die restlichen Bäume per Sattelschlepper. Damit sie das Klima in der Messehalle vier Tage lang aushalten, wurden sie

im Treibhaus auf die warme und trockene Luft vorbereitet. «Nach der Messe kommen sie wieder ins Treibhaus, bis es im Freien warm genug ist.»

Es sei gut möglich, dass er einen Teil der Schaugarten-Bäume noch während der Messe verkaufe, sagt Lamprecht. In den Wochen danach erwartet er mehr Leute bei sich im Humbel. Dass er Bäumen zu einem zweiten Leben ver helfe, komme gut an. Ein Baum sei eben ein Investitions-gut. Ganz im Gegensatz zu einer Topfpflanze: «Die ist Verbrauchsmaterial.»

Isabel Heusser

Die Giardina (www.giardina.ch) dauert noch bis Sonntag.

Anlässe

UETIKON

Kinder toben sich in der Turnhalle aus

Das Indoor-Spiel-Angebot des Elternvereins Uetikon findet am Sonntag, 19. März, in der Turnhalle Riedwies in Uetikon statt. Kinder bis sechs Jahre können sich in Begleitung der Eltern nach Lust und Laune in der Turnhalle Riedwies austoben. Sportgeräte und Matten werden zu einem Hindernisparcours aufgebaut, den es zu überwinden gilt. Die Kinder können schaukeln, klettern, über Bälle hüpfen und Unihockey spielen. Auf dem Bobby-Car kann durch Tunnels und über eine Wippe gefahren werden. Das Buffet mit Kuchen, Früchten, Kaffee und Getränken lädt zur Zwischenverpflegung ein. e

Sonntag, 19. März, 14 bis 17.30 Uhr, Turnhalle Riedwies, Uetikon. Kosten: 4 Franken pro Kind / Mitglieder gratis. www.elternverein-uetikon.ch.

STÄFA

Vortrag über die Ernährung im Alter

Der Verein für Altersfragen organisiert am Donnerstag, 23. März, in Zusammenarbeit mit der Stäfner Ernährungsberaterin Paula Stöckli einen Vortrag zum Thema «Ernährung im Alter». Im Vortrag wird aufgezeigt, welche Nährstoffe besondere Beachtung erfordern und wie man diese im Alltag mit dem Essen decken kann. e

Donnerstag, 23. März, 14.30 Uhr, Alterszentrum Lanzeln, Stäfa.

VERANSTALTUNGEN

Die ZSZ publiziert laufend Hinweise auf Veranstaltungen. Diese sollten einen Umfang von rund 1000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) nicht überschreiten. Ausserdem müssen die Artikel rund zehn Tage vor der Veranstaltung auf der Redaktion eintreffen. Erreicht ein Hinweis die Redaktion zu kurzfristig, kann eine Publikation nicht garantiert werden. red

*Auf einmal bist du nicht mehr da,
und keiner kann's verstehen.
Im Herzen bleibst du uns ganz nah
bei jedem Schritt, den wir nun gehen.
Nun ruhe sanft und geh' in Frieden,
denk immer dran, dass wir dich lieben.*

TODESANZEIGE

Unfassbar für uns alle wurde heute mein geliebter Jürg, unser Papi, Schwiegervater, lieber Pepi, unser herzensguter Bruder, Schwager, Götti, Onkel und guter Freund, mitten aus dem Leben gerissen.

Jürg Richartz

24. September 1950 – 13. März 2017

Dein Herz hörte auf zu schlagen, obwohl wir noch so viele Träume hatten. Lieber Jürg, die Leere, die Du hinterlassen wirst, können wir nicht in Worte fassen.

In tiefer Trauer:
Deine Susi
Daniela und Beat Riedi mit Alina und Silvan
Marc und Tina Richartz mit Jan und Noah
Renate und Sandra Knobel mit Familie
Ursi Richartz und Carlo Thommen
Heidi Richartz
Heinz und Bea Richartz mit Familie
Verwandte und Freunde

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 22. März 2017 um 14.00 Uhr in der reformierten Kirche Hombrechtikon statt. Urnenbeisetzung um 13.30 Uhr im engsten Familienkreis.

Traueradresse:
Susi Richartz, Poststrasse 7, 8634 Hombrechtikon

Leidzirkulare werden in der Gemeinde keine versandt.



AMTLICHE TODESANZEIGEN

Küsnacht

Ravadits geb. Völler, Terezia, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, alte Landstrasse 136, geboren am 3. Oktober 1916, gestorben am 14. März 2017. Die Bestattung findet am Donnerstag, 23. März 2017 um 14.00 Uhr auf dem Friedhof Hinderriet in Küsnacht statt. Die Abdankung findet anschliessend um 14.30 Uhr in der Friedhofkapelle Hinderriet Küsnacht statt.

Hombrechtikon

Bigler, Hans Adolf, wohnhaft gewesen in Hombrechtikon, Etzelstrasse 6, geboren am 27. Mai 1932, gestorben am 10. März 2017. Die Abdankung findet am Montag, 20. März 2017, 13.30 Uhr statt. Besammlung der Leidtragenden auf dem Friedhof Hombrechtikon.

Küsnacht

Muggler geb. Nutt, Emma Margreth, von Zürich und Fehraltorf ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Seestrasse 72, geboren am 30. November 1922, gestorben am 8. März 2017.

So wie ein Blatt zur Erde fällt,
so geht ein Leben aus der Welt.